

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

143 (22.6.1895) Abendzeitung

Abonnement:
Zur Beilage abgeholt.
50 Pfg. monatlich.
Bei in's Haus geliefert
vierteljährlich 1.50
Halbjährlich durch die Post
bezogen ohne Zustell-
gebühr 1.50.
Inserate:
Die Zeitschrift 20 Pfg.
(Solche Inserate billiger)
Die Reklametexte 40 Pfg.
Eingelieferter Nummern 5 Pf.
Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 16000. 15 975. 23. März 1895 (Kleine Presse).
General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition:
Karlsruhe Nr. 27.
Notationsdruck.
Eigentum und Verlag
von F. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenen u. lokalen Teil
Albert Herzog,
für den Inseraten-Teil
H. Münderpacher
(Sämtlich in Karlsruhe)

Nr. 143. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Samstag den 22. Juni 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Unserer heutigen Nummer ist die Verloosungsliste Nr. 26 angefügt.

Die Eröffnungsfeier des Nord-Ostsee-Kanals.

(Von unserem Spezialberichterstatter.)
Der Hamburger Festtag.)

Hamburg, 19. Juni.

Der Kaiser tag! Seit Monden herbeigeführt, seit Monden vorbereitet! Ein trübes Gesicht machte heute früh der Himmel und frische mit sprühenden Regenschauern all die zu den großartigen Ausschmückungen verwendeten Blumen-...

Ja, ein wahrer Fürstentag hat sich seit gestern hier zusammengefunden. Seit dem gestrigen Morgen ist der kleine Dammtor-Bahnhof von Tausenden und Abertausenden umlagert, welche die ankommenden „höhen und höchsten Herrschaften“ mit lauten Hochs und Hurrahs begrüßen, von denen auch die Adjutanten und Kammerdiener ein gut Theil abelommen. Denn so eine republikanische Begeisterung ist dauerhaft! Aber was diesen guten Republikanern gehörig eigen ist, das ist die unfaßendste Kennzeichenslosigkeit des Wohlthuns. Himmel, wie werden all diese Majestäten, Königlichen Hoheiten, Hoheiten und Durchlauchten durcheinander gewirbelt! Der greise Großherzog von Sachsen-Weimar wird für den Erbprinzen von Meiningen, der Prinzregent Knipold für den König von Württemberg, Rektor für den Prinzen Heinrich angesehen, und so geht's in schönster Generalogie-Verachtung fort. Das ist ein Fragen und Auskunstgeben, ein Erfragen und Erkundigen bei den Polizeibeamten, die wenigstens offen bekennen, daß sie nichts wissen, und die vergeblich versuchen, die dichten Massen zurückzuhalten. „Hier geht's nicht durch, zurück, zurück“ — so scholl es gestern um die siebente Abendstunde auch einem kleinen, schwächlichen, alten Herrn entgegen, dessen kluge Augen mit sichtlichem Be-

*) Wenn auch durch die telegraphischen Meldungen überholt, dürfte der vorstehende Bericht als der eines Augenzeugen dennoch auf Interesse zu rechnen haben. D. R.

Instigung über das Gewühl schweifen; er sah freundlich an seinen Cylinderrut und schlug sich mit seinen beiden Begleitern thätig seitwärts in die den Bahnhof paratartig umsäumenden Büsche — es war der Reichskanzler Fürst Hohenlohe mit seinem Sohn und Adjutanten.

Nun aber heute Mittag erst, war gar das für ein Ge- kreibele und Gewibele auf den vom Zoologischen Garten zum Hasen führenden Straßen. Der Fürsten-Kongreß unter- nahm eine Spazierfahrt dorthin, um dann auf mehreren Dampfzügen den Hasen zu durchkreuzen. Erst wurden die einzelnen Hotels und Privathäuser, vor denen roth-weiße Schilberhäuser und ein Doppelposten den vorübergehenden Wohnsitz eines erlauchten Hauptes anzeigen, mit der gehörigen Ehrfurcht betrachtet, und daraufhin zu dem Menschenwall, der schon festgesetzt jene Wege einräumte. Bald nach 1 Uhr wurde Pferdetrappeln vernnehmbar, ein halbes Duzend be- rittener Hamburger Schulente sprengte einher, und nun folgten dicht hintereinander wohl an dreißig Landauer, deren roth-weiße Fangschürze und Tressen an ihren dunklen Köpfen tragende Kutscher und Bediente möglichst hohebevoll auf ihren Böden thorkten. Die Hoheiten drinnen — im ersten Wagen der Prinz-Regent Knipold von Bayern, im zweiten der König von Sachsen, im dritten der von Württemberg, diese drei allein, während der Großherzog von Baden und die übrigen Fürst- lichkeiten, von ihren Adjutanten oder Hofmarschällen begleitet waren — waren zwangloser und lebenswürdiger, sie grüßten sehr freundlich nach allen Seiten hin und waren durch die herzliche Aufnahme der im allgemeinen als kühl und zurück- haltend verschrienen Hamburger sichtlich überrascht.

Die hohen Herrschaften kamen von dem Frühstück und Kongreß im Zoologischen Garten, wo seit 11 1/2 Uhr die Kapelle des 1. Babilischen Leib-Grenadier-Regiments unter Boettge's Leitung konzertierte. Vor dem Musikpavillon hatten sich zwei Garbisten in der Tracht der Zeit Friedrichs des Großen aufgestellt. Das sorgfältig gewählte Programm des Dirigenten der Kapelle Herrn A. Voettge dürfte nicht unweissentlich dazu beigetragen haben, die patriotische Stimmung der im Garten anwesenden Personen zu erhöhen. Bei der Abfahrt der hohen Herrschaften spielte die Kapelle die Weifen des Landes der vorüberfahrenden Fürsten.

Welcher Begeisterung die Hamburger fähig sind, das zeigte sich recht beim Empfang des Kaisers. Das war ein Jubeln, wie es Hamburg wohl kaum je vorher ver- nommen. Bald nach 4 Uhr Nachmittags traf der weiß- leuchtende kaiserliche Sonderzug im Dammtor-Bahnhof ein. Neben demselben hatte man ein lustiges Zelt mit kostbaren Blumen-Aufbauten im Innern errichtet und bis zum Bahn- stege Teppiche gelegt. Der Kaiser, im weißen Koller der Garde du Corps, den Ueberhelm auf dem Haupte, das Orange- band des schwarzen Adlerordens um die Brust, stieg schnellen Schrittes zuerst aus und begrüßte mit warmem Händedruck die beiden Bürgermeister Dr. Lehmann und Dr. Münckeberg, auf die dann auch die vier ältesten kaiserlichen Prinzen, in schmucken, weißen Anzügen mit blauen Kragen und hellen Strohhüten auf den blonden Köpfen, zutraten und ihnen die Hand reichten. Dann wandte sich der Kaiser, der sehr ver- gnügt und wohl ausah, zum Grafen Waldersee, welcher

ihm den Rapport überreichte, und hierauf zu seinem Bruder, dem Prinzen Heinrich, — welcher bis dahin neben dem Kommandanten der „Hohenzollern“, Kapitän von Arnim, in streng dienstlicher Haltung, die Hand salutirend am Dreimaster, dagestanden, — mit ihm einige ver- trante Worte wechselnd. Nun durch das Zelt hinaus auf den Parkplatz: schmetternd erklangen die Weifen des Präsentir- marsches und elastischen Schrittes ging der Kaiser die Front des Bataillons der 70er entlang, welches dann vor ihm den Parademarsch ausführte. Der vierpännige Wagen, auf den Handpferden Jockeys, fuhr vor, der Kaiser stieg ein und neben ihm nahm der erste Bürgermeister, Dr. Lehmann, Platz. Kurz danach schwenkten zwei Husaren-Escadrons vor und hinter der Equipage ein, und unter brausenden Hochs ging es den endlos langen Weg zum Hasen hin. Die jungen Prinzen folgten in den beiden nächsten Gefährten, nach ihnen die Flügeladjutanten, einsam stand noch Prinz Heinrich da, dessen Wagen nicht zu kommen schien; da sprang er schnell hinter einem Landauer, in welchem einzeln ein General thronete, her: „Nanu, so alleine?“ rief er in echtem Berlinerisch, „nehmen Sie mich mit!“ und flugs war er schon drin.

Der Kaiser brachte seine Söhne zum „Kaiserabler“ nach dem Hasen, von wo die Nacht alsbald nach Brunsbüttel ab- dampfte, und fuhr dann nach dem Rathhause. In dem großen Festsaal desselben hatte sich unterdessen bereits eine glänzende Gesellschaft versammelt, in welcher die sich ziemlich gleichenden Marineuniformen der verschiedenen Nationen über- wogen. Dazwischen tauchten die goldgestickten Gewandungen der Minister und Hofbeamten auf, von denen sich auffällig die schwarzen Fracks einiger Parlamentarier, sowie die alt- deutschen Trachten der Hamburger Senatoren abhoben. Die kaiserliche Tafel zog sich an der einen Bängwand dahin; zu dem weißen Binnern, auf dem in prunkenden silbernen Schalen duftende Rosenbüsche ruhten, paßten gut die rothen Sammet- stoffe; dieser Tafel quer gegenüber standen etwa zwanzig kleinere Tafeln, jedoch jeder Theilnehmer des Mahles den Kaiser sehen konnte. Welch leises Sprachengewirr, welche charakteristische Physiognomien, welche eine Vereinigung von Macht und Würden auf engem Raumel Waren doch hier die Botschafter der meisten in Berlin vertretenen Mächte vereinigt und mit ihnen die Kommandanten und ersten Offiziere der fremden Geschwader, ferner unsere Minister und höchsten Beamten.

Plötzlich von dranszen hereintönende Musikklänge, und gleich darauf ein tiefes Verneigen der Anwesenden — der Kaiser trat ein, hinter ihm erschienen in langem Zuge die übrigen Fürstlichkeiten. Ein freundliches Nicken umspielte die gebräunten, sonst so ernsten Züge des Monarchen, von dem links der erste Bürgermeister Dr. Lehmann, in seinem schwarzen Galate, mit einer mächtigen weißen Halskrause, und rechts der Prinzregent Knipold saß. Neben diesem saßen dann der König von Württemberg und die Großherzöge von Hessen und Oldenburg, neben Dr. Lehmann die Großherzöge von Baden und Sachsen-Weimar. Wie gesagt, der Kaiser war prächtiger Stimmung. Bald wandte er sich lebhaft zu Dr. Lehmann, um gleich danach angelegentlich mit dem Prinz- regenten, der gleichfalls sehr gut aufgelegt schien, zu plaudern oder einige lustige Bemerkungen mit seinem Gegenüber, dem

Eine Gedankenfünde.

Roman von Jenny Hirsch.

61) (Fortsetzung.)
„Nein, ich erfuhr davon erst, als der Diener der Frau kam und berichtete, seine Gebieterin sei an Gift gestorben und habe Valentine hier als ihre Mörderin genannt. Da erst fiel es mir ein, daß Fräulein Konstanze mir vorher etwas hatte erzählen wollen, aber durch einen Blick ihrer Nichte daran gehindert worden war.“
„Weshalb haben Sie davon nichts in der Vorunter- suchung gesagt?“
„Ich — ich weiß es nicht, ich bemühte mich, so wenig wie möglich zu sagen,“ war die zögernde Antwort.
„Weil Sie fürchteten, gegen die Angeklagte zu zeugen?“
Bäuerlich antwortete nur durch einen tiefen Seufzer.
„Nach der Entfernung des Dieners boten Sie der An- geklagten an, sie zu retten, Sie wollten mit ihr die Flucht ergreifen.“
Bäuerlich stieß einen leisen Ruf aus. Er schien zu wanken und suchte mit der Hand nach einem Stützpunkt. Erst nach ein paar Minuten fuhr er in einem Tone fort, dem man die Verzweiflung anhörte: „Das hat das un- glückliche Mädchen bekannt! O, nun ist alles, alles ver- loren, nun nützt auch das Opfer nichts mehr, das ich ihr bringen wollte.“
„Welches Opfer?“
„Für sie auszusagen, trotz des geleisteten Eides,“ war

die dumpe Erwiderung. „Ich wußte vom ersten Augen- blicke an, als ich den Tod der Frau Reckling erfuhr, daß sie ihr das Gift gereicht hatte.“
„Wie so?“
„Zuerst wie durch innere Eingebung, und dann — dann sah und merkte ich es an ihrem ganzen Wesen. Valentine hier ist trotz ihrer ruhigen Außenseite eine tief leidenschaftliche Natur; Frau Recklings Beschuldigung hatte sie außer sich gebracht, und zum Unglück ist ihr zur rechten oder leider zur unrichtigen Zeit das Fläschchen Atropin, das sie als Toilettemittel besaß, in die Hände geraten.“
„Was wissen Sie davon?“ fragte der Präsident und vermochte nur sehr schlecht die Spannung zu verbergen, die sich seiner bemächtigt und über die Versammlung ge- legt hatte.
„Sie bewahrte es in der Brieftasche auf, in welche sie den Schein des Juweliers gesteckt hatte, den sie Frau Reck- ling zuschleuderte. Sie hielt es in der Hand verborgen, als Frau Reckling einen Trunk von ihr verlangte, leerte es in die Flasche Kirschsaff, die sie entlockte, und bereitete damit die Limonade. Das Fläschchen hat sie zertreten und die Scherben mit der Wasserleitung hinweggespült.“
„Woher wissen Sie das alles?“
„Weil sie es mir selbst gestanden hat!“
Valentine stieß einen lauten Schrei aus und sprang auf. Der Präsident gebot ihr, zu schweigen, bis die Reihe an sie komme und hieß Bäuerlich weiter reden.
„Als ich sie bei Seite nahm, ihr ihre Schuld auf den

Kopf zusagte und ihr vorstellte, daß nur die schnellste Flucht sie retten könne, als ich mich erbot, Ehre, Leben, Vermögen, alles für sie in die Schanze zu schlagen, da fiel sie mir zu Füßen und gestand mir, daß sie wie unter einer unabweisbaren, zwingenden Gewalt das Furchtbare gethan habe.“
„Aber sie weigerte sich, mit Ihnen zu fliehen.“
„Das hat sie nicht gethan, sie war dazu bereit, aber wir hatten nicht mit der Schnelligkeit unserer Polizei ge- rechnet. Die Ankunft des Kommissars Kühnel überraschte uns. Dennoch gab ich die Hoffnung nicht auf; ich erbot mich, sie in meinem Wagen nach dem Untersuchungs- gefängnis zu bringen, in der Hoffnung, eine Gelegenheit zur Flucht zu erspähen, es war vergeblich! Halb wahr- scheinlich vor Schmerz und Gram, mußte ich sie hinter den Kerkermauern verschwinden sehen. Alles, was ich thun konnte, war, mich der armen verlassenen Tante anzu- nehmen.“
„Hat sie Ihnen nichts von dem Tausch gesagt, den sie mit den Flaschen vorgenommen hatte?“
„Nein. Sie hat es entweder in der Aufregung ver- gessen, oder ich habe es überhört; das Verhängnis wollte es so! Hätte ich gewußt, wo die Flasche sich befand, ich hätte sie beseitigen können, und Alles würde einen anderen Verlauf genommen haben. Statt dessen mußte ich durch ein unglückliches Ungefähr dem Polizeikommissar noch be- hilflich sein, den verhängnisvollen Fund zu machen!“
(Fortsetzung folgt.)

Herzog von York, zu wechseln, sich auch hin und wieder mit der Tischkarte lust zufachend.

Ein wundervoller Herr, dieser erste Bürgermeister Dr. Lehmann — wie einem Gemälde von Holbein entnommen. Die steife Halskrause hinderte ihn, dem Kaiser, der so oft mit ihm sprach, in das Antlitz zu schauen, langsam wendete er sich zu dem Monarchen oder dem König von Sachsen hin, bebaglich, ruhig sprach er mit ihnen, als ob er alle Tage sein Dinner unter Majestäten einnähme, trank und aß mit vollster Gemächlichkeit und kümmerte sich äußerst wenig um allerhand recht überflüssige höfische Bestimmungen. Und sicher und gemessen waren auch seine Worte, als er sich erhob und dem Kaiser und den Fürsten für ihr Erscheinen dankte und auf die Bedeutung des Nord-Ostsee-Kanals hinwies; da kam jeder Satz festgemünzt, vollwichtig hervor. Gleich nach ihm erhob sich der Kaiser; energisch, packend kam jede Silbe hervor, er sprach, die Hände auf den Rord des Pallastes gestützt, direkt zum Bürgermeister, namentlich die Schlusssätze von der friedlichen Bedeutung des Festes kernig betonend. Nachdem er geendet, nahm er sein Glas und stieß mit dem Rheinwein-Römer zuerst mit dem Bürgermeister an.

Zwei Stunden später. Die Dunkelheit ist hereingebrochen, aber leider hat der Himmel seine den ganzen Tag über bewahrte gute Stimmung verloren und es „rieselt“ langsam, aber anhaltend hernieder. Das lammert jedoch die getreue Einwohnerschaft Hamburgs wenig, die stundenlang dichtgedrängt aushaart und sich in unabsehbaren Mengen um das Alster-Bassin scharrt. Ein dröhnender Kanonenschlag — stolz kommt das von bunten Glühlichtlampen umrannte kaiserliche Schiff einhergefahren, langsam die völlig dunkle Insel umkreisend. In einem Nu aber glüht diese auf, wie von einem Feuer-blickender Thautropfen besät, und hinter ihr sprüht es an der Bombardbrücke entlang und das weiße elektrische Licht schimmert von den Thürmen der Stadt herüber und beschüttet mit einer quellenden Lichtflut all' die vielen Schiffe und Schiffchen der Alster, und dazwischen prasseln die Raketen emporkommen und sprühen die Leuchtflugeln und brechen aus den finsternen Wellen flammende Feuergerben hervor, in einer herrlichen, von tausenden von Raketen gebildeten Girandole ihren Schluß findend, mit welchem zugleich einer der erinnerungsreichsten Tage für Hamburg sein wohl noch in spätere Zeiten hinüberleuchtendes Ende nahm.

Paul Lindenberger.

(Neue Meldung.)

Kiel, 21. Juni. Die Teilnehmer schildern die Einbrüche bei der Kanalfahrt als unergötzlich. Die rasche Durchfahrt der Schiffskolonne erbrachte den vollständigen Beweis für die außerordentliche Leistungsfähigkeit des Kanals nach allen Richtungen. Alle erklärten das große Werk für völlig gelungen. Geheimrath Löwe und die übrigen Teilnehmer am Bau wurden allseitig beglückwünscht. — Seine Majestät der Kaiser verlieh dem kommandirenden Admiral Knorr den Rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe und mit der Krone. Prinz Regent Suidpold von Bayern verlieh den Vizeadmiralen Reich und Koecker das Großkreuz des Bayerischen Militärverdienstordens und den Kontreadmiralen v. Seuden-Visbrah und Stirpitz das Großkomturkreuz desselben Ordens.

Mittheilungen

aus dem Bereiche des Schulwesens.

Versetzungen an Volksschulen:

- Blau, Friedrich, Hilfslehrer, von Sandhausen nach Bächenbrom, A. Pforzheim.
Großklaus, Robert, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Pforzheim.
Jefner, Otto, Unterl. in Wallbörn, wird Schulvert. daselbst.
Kühn, Emil, Unterlehrer in Waldmühlbach, als Hilfslehrer nach Hochhausen, A. Tauberbischofsheim.
Bombach, Wilhelmine, Schulkandidatin, als Hilfslehrerin nach Oberkirch.
Hoffmann, Sebastian, Unterlehrer, von Oberwinden nach Herrischried, A. Sickingen.
Staub, Rudolf, Hilfslehrer, von Freiolsheim nach Rostatt.
Stolzer, Ludwig, Unterlehrer, von Herrischried nach Oberwinden, A. Waldkirch.

Aus Baden.

NLK Parteibewegung. Für die Nationalliberalen kandidiren bei der nächsten Landtagswahl in Mannheim die Herren Architekt Hartmann und Stadtrat Dr. Clemen, in Schwetzingen-Badenburg Prof. Treiber, in Mosbach Konrad Weber, in Oberkirch-Achern Bürgermeister Gelfreich; für die Sozialdemokraten in Mannheim Auswanderungsagent und Direktor Dreesbach und Genosse Geis, in Karlsruhe Land Buchdruckereibesitzer Ged.

Badische Chronik.

Wöllingen (A. Durlach), 21. Juni. Nach 11-jährigem Aufschwunge in hiesiger Gemeinde verließ uns gestern Herr Bahndirektor Hiller mit seiner Familie, um seine neue Stelle in Gottenheim anzutreten. Nachdem ihm der hiesige Besondere einen Abschied gegeben, brachte ihn am Vorabend der hiesige Männer-Gesangsverein ein Ständchen mit Fackelzug. Der Vorstand des Vereins, Herr Bürgermeister Mittel, hob die Verdienste des allgemein beliebten Mannes in dienstlicher und gesellschaftlicher Beziehung hervor, und sprach ihm hierfür den wohlverdienten Dank aus. Hieraus fand gesellige Vereinigung in der Bahnhofrestauration statt, an der sich der Gemeinderath, zahlreiche Freunde und Freundinnen der scheidenden Familie beteiligten. Als bei Gesangsvorträgen und Reden die Abschiedsstunde allzu rasch nahte, trennte man sich mit dem Bedauern, daß eine Familie von hier scheidet, die sich bei den Bewohnern allgemeiner Achtung und Liebe zu erfreuen hat. In hiesiger Gemeinde wird Herr Hiller mit den Seinigen in bestem Andenken bleiben.

Postheim bei Heidelberg, 21. Juni. Herr Barner

Duffing ist gestern nach langem, schweren Leiden gestorben. Die Gemeinde verliert an ihrem Seelsorger ein treues Haupt der evang. Kirche.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 21. Juni. Das 1. Sängerkfest des Arbeiter-Sängerbundes für Baden und die Pfalz wird im August vier stattfinden. Der Vorstand des Bundes, der in Mannheim seinen Sitz hat, hat in Verbindung mit dem Karlsruher Vokalomitee für das erste Verbands-Sängerkfest folgendes Programm festgesetzt: Samstag, 10. August, Nachmittags: Empfang der eintreffenden auswärtigen Bundesvereine am Bahnhof; Abends 8 Uhr: zwanglose gefellige Zusammenkunft der Karlsruher Sänger mit den bereits eingetroffenen Festgästen im Restaurant Kalmach; Sonntag, 11. August, Vormittags bis 9 Uhr: Empfang der noch eintreffenden Bundesvereine mit Musik am Bahnhof; 11 Uhr: Probe für den Gesamtchor in der Festhalle; Nachmittags 3 Uhr: Gesangs-Konzert in der Festhalle mit Begrüßung und Festrede; Abends 8 Uhr: Festbankett. Soweit bis jetzt aus den Anmeldungen ersichtlich, scheint das Fest zahlreich besucht zu werden.

Neueste Nachrichten.

Machen, 21. Juni. Der Staatsanwalt zog auf höhere Weisung die im Prozeß Mellage eingelegte Revision zurück. — Sanitätsrath Dr. Capellmann hat seine Stelle als Vorsitzender im ärztlichen Verein niedergelegt. Wie verlautet, wird Geh. Sanitätsrath Dr. Ribben von seinem Amte als Polizei-Arzt zurückgetreten.

Die Eröffnungsfeier des Nord-Ostsee-Kanals.

(Privattelegramme der „Bad. Presse“.)

Holtzenau, 21. Juni. Bei hellem Sonnenschein hat der Kaiser heute Vormittag 11 Uhr die Schlüsselsteinlegung des Nord-Ostseekanals und die damit verbundene Grundsteinlegung für das Kaiser Wilhelm-Denkmal vollzogen. Eine Kompanie des Potsdamer 1. Garde-Regiments z. F. und des Seebataillons umgaben den Schlüsselstein.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe verlas die in den Grundstein einzulegende Urkunde. Der bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld überreichte alsdann dem Kaiser mit einer Ansprache die Kelle. Reichstagspräsident Frhr. v. Buol überreichte unter einer Ansprache den Hammer.

Hierauf vollzog der Kaiser die Weihe, der Kronprinz, die anwesenden Fürsten, die Prinzen, der Reichskanzler, die Vertreter der hohen Reichsämter z. führten nach ihm die drei Hammerschläge aus.

Bei dem ersten Hammerschlag des Kaisers eröffneten die Schiffe den Salut. Während der Vollziehung fiel die Musik ein. Der Reichskanzler brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Die Musik spielte hierauf die Nationalhymne. Der Jubel der Menge war sehr groß.

Der Kaiser sagte bei der Schlüsselsteinlegung:

„Zur Erinnerung an Kaiser Wilhelm I. taufe ich diesen Kanal Kaiser-Wilhelm-Kanal.“ „Standard“ bespricht die Demonstrationen in Paris, welche geeignet seien, Frankreich's Würde zu vermindern und Deutschland darin entmuthigen müßten, Frankreich weitere Höflichkeiten zu erweisen.

Kiel, 21. Juni. Dem Vernehmen nach sind aus Anlaß der Hamburger und Kieler Festlichkeiten vom Kaiser insgesamt 160 Auszeichnungen verliehen worden. Anher den bereits aus Hamburg gemeldeten sind u. A. folgende Auszeichnungen zu erwähnen: Der Wirkliche Geheime Oberbaurath Vänsh wurde zum Wirkl. Geheimrath mit dem Prädikat Excellenz ernannt, Oberpräsident von Steinmann zu Schleswig erhielt die Königl. Krone zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Stern und Eichenlaub, Direktor im Reichsamte des Innern, Nothe, den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub, Oberregierungsath a. D., früher im Reichsamte des Innern, Bartels, die Krone zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub, Geheime Oberregierungsräthe im Reichsamte des Innern von Jonquiere und Röhlhausen den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit Krone und Schleife, Baradeninspektor Major a. D. von Vagenski den Rothen Adlerorden 4. Klasse, Direktor im Reichsamte des Innern Schröder und Regierungsrath Zimmermann in Schleswig den Kronenorden 2. Klasse mit Stern, Vorsitzender der Kanalkommission Geheimer Regierungsrath Löwe und technischer Mitdirigent der Kanalkommission Fuellner den Kronenorden 2. Klasse, Geheimer Kommerzienrath Sartori in Kiel den Kronenorden 3. Klasse u. s. w.

Kiel, 21. Juni. Wie heute bekannt wird, erigneten sich bei der gestrigen Kanaldurchfahrt mehrfach Zwischenfälle. Das Schiff „Kaiser Wilhelm II.“ sah verschiedene Male fest. Die die Flotte begleitenden Schlepper mußten schon bei Kilometer 8 zu Hilfe eilen. Der norwegische Aviso „Biking“ lag auf halbem Wege zwei Stunden lang im Kanal fest. Das folgende amerikanische Schiff „Marblehead“ mußte

deshalb vertauen. Da keine anderen Objekte vorhanden waren, wurden die Telegraphenstangen zum Vertauen benützt, welche dadurch umgebogen und zum Theil ausgerissen wurden. Ein russischer Aviso brach eine seiner beiden Schrauben.

London, 21. Juni. Die Morgenblätter besprechen die Eröffnungsfeier des Nord-Ostsee-Kanals. Die „Times“ hebt die Weisheit, Würde und Wohl-erzogenheit hervor, mit der in der Rede des Kaisers jeder Hinweis auf die strategische Bedeutung des Kanals vermieden und derselbe allein als ein Friedens-werk bezeichnet wurde. Wirtschaftlich bedeute er für den deutschen Handel den Beginn einer neuen Ära in seiner Entwicklung. Deutschland sei ein mächtiger Nebenbuhler, dessen Kraft England schon vielfach empfunden habe, doch nehme England den Wettkampf mit dem jungen teutonischen Riesen gern auf und heiße ihn in der Arena des friedlichen Wettbewerbs willkommen.

Brüssel, 21. Juni. Die „Independance belge“ schreibt über die Kaiserrede in Hamburg, daß ganz Europa dieselbe freudig begrüßen wird und daß sie ihren Friedenszweck nicht verfehlen werde.

Paris, 21. Juni. Die Blätter verzeichnen mit Genugthuung ein Petersburger Telegramm, wonach der Zar und die Zarin im Augenblicke der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals den Peterhofspalast besuchten und dort die Anstellung von Gemälden und Kunstwerken besichtigten, welche für die französischen Städte bestimmt sind und die z. T. von der russischen Marine den Militärkasinos in Paris und Toulon gewidmet wurden.

Telegramme der „Badischen Presse.“

F.B. Gibece, 21. Juni, 12 Uhr 30 Min. Mittags-Erste abgehende Nachricht: Unglück auf der Zugspitze. 1 Berliner todt, 1 Führer schwer verwundet. Weiterer Bericht folgt. (Die Zugspitze, 2968 Meter hoch, im Wettersteingebirge, ist der höchste Gipfel der bayerischen Alpen und der höchste Berg in Deutschland; ihre Besteigung nimmt zwei Tage in Anspruch, ist beschwerlich und erfordert 1—2 Führer. Die Aussicht von der Zugspitze aus ist umfassend und großartig. D. Neb.)

Karlsbad, 21. Juni. Die Konferenz über das serbische Finanz-Arrangement wurde gestern geschlossen. Die deutschen und französischen Delegirten sind bereits abgereist. Es wurde eine prinzipielle Verständigung darüber erzielt, daß die 5prozentige Anleihe in eine 4prozentige konvertirt wird. Das Weitere wird mit dem Finanzminister Popovic, der heute über Wien nach Belgrad reist, vereinbart werden. Sobald die Bereinigung perfekt ist, wird die Skupstchina einberufen und derselben der Vertrag vorgelegt werden.

Madrid, 21. Juni. Einem hierher gelangten Gerüchte zufolge soll der Insurgentenführer Magimo Gomez gefangen genommen worden sein.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns showing exchange rates for various locations like Frankfurt a. M., London, Paris, Berlin, etc., under different categories like 'Anfangskurse' and 'Nachbörse'.

Gelegenheitskauf.

Rein seidene, 6 Knopf lange

Damen-Handschuhe

in schwarz und farbig, Paar 80 Pf.,

soweit der Vorrath reicht.

Hamburger Engros-lager

Max Michelsohn,

167 Kaiserstrasse 167.

8926

Herrenalb. Gasthaus zum Stern,

in nächster Nähe des Waldes, gegenüb. dem Conversationshaus, empfiehlt hübsche, luftige Zimmer, vollständig neu und gut möblirt. Pension zu mäßigem Preis. Vorzügliche Küche. — Gute Weine.

— **Sp. Exportbier** aus der Bierbrauerei
A. Printz, Karlsruhe.
Geräumige Stallungen.
C. Hardtmann, Geschäftsführer.

Rommel's Weissbier

aus der Schloßbrauerei Freiburg i. B.

empfehlen im Alleinverkauf
J. Klasterer, Kaiserstrasse 100.

Die in Berlin täglich seit 42 Jahren erscheinende

Bank- u. Handels-Zeitung

ist die einzige
Spezial-Zeitung

für Getreide und Mehl,
Spiritus,
Wich und Wolle,
Zucker und alle anderen
Produkte der Landwirtschaft.

Sie bringt täglich aus allen Theilen Deutschlands und des Auslands, speziell Oesterreich-Ungarns, Rußlands, Englands, Frankreichs, Spaniens, Amerikas etc., ausführliche und erschöpfende Original-Korrespondenzen und genaue, zuverlässigste und neueste Nachrichten über den Getreide-, Spiritus-, Mehl-, Zucker-, Woll-, Oel-, Kartoffel-, Säesaaten-, Hopfen-, Petroleum-Markt sowie eine Reihe wissenschaftlicher und praktisch ausnahmsbarer Nachrichten aus dem Bank- und Produktenhandelsverkehr.

Ihre **Produkten-Preisnotirungen** sind maßgebend.
Täglich die neuesten Nachrichten vom Effektenmarkt.
Ausführliche Courszettel der Fondsbörse.

Wöchentlich als **Gratis-Beilage** für die Abonnenten.
„Landwirtschaftlicher Anzeiger“.

anerkannt eines der hervorragendsten landwirtschaftlichen Fachblätter dessen Mitarbeiter auf den einzelnen Gebieten der Landwirtschaft und der Volkswirtschaft Autoritäten sind.
Wöchentlich die **Verloosungsliste** des „Deutschen-Reichs- und Königlich Preussischen Staats-Anzeigers“.

Als weitere **Gratis-Beilage** bietet die „Bank- und Handels-Zeitung“:
Alle neuen **Gesetze** über Banken, Handel, Weltverkehr und Produktenmarkt.
In der **Sonntagsnummer** findet sich ein reichhaltiges Feuilleton.
Kurze **Berichte** über das Neueste auf dem Gebiet der Kunst und Wissenschaft.
Besprechung aller neuen Werke über Handel, Volkswirtschaft, Landwirtschaft Industrie u. s. w.

Die „Bank- und Handels-Zeitung“ ist ein treuer und zuverlässiger Rathgeber und unentbehrlicher Begleiter im Produkten- und Geschäftsverkehr.

Sämmtliche **Anfragen** der Abonnenten werden entweder direkt oder im **Briefkasten** beantwortet.

Der **Abonnementspreis** der „Bank- und Handels-Zeitung“ mit allen Beilagen beträgt

vierteljährlich 8 Mark.
Bestellungen nehmen sämmtliche Postämter an.
Anzeigen 40 Pf. die Petitzeile.

Expedition der Bank- und Handels-Zeitung.
Berlin SW., Zimmerstr. 95/96. 8677

Probe-Nummern gratis und franko.

General-Anzeiger

für Nürnberg-Fürth.

— **Korrespondent von und für Deutschland** —
Gelesenste und verbreitetste Zeitung
von Nürnberg-Fürth.

unparteiisch und unabhängig, erscheint täglich — außer Sonntag —
in 8 bis 20 Seiten.

Der **General-Anzeiger** für Nürnberg-Fürth ist **Publikations-Organ** von über 200 Justiz-, Militär-, Forst-, Post-, Bahn- und Gemeindebehörden und zahlreichen Vereinen.

Der **General-Anzeiger** für Nürnberg-Fürth bietet täglich **reichen Lesestoff**, sowohl in Tagesneuigkeiten aus allen Theilen der Erde, jedoch insbesondere aus dem engeren Vaterlande, als auch in Abhandlungen, Erzählungen, Romanen u. s. w.

Bezugspreis nur 1 Mk. 50 Pf. vierteljährlich.

Der **General-Anzeiger** für Nürnberg-Fürth ist das **erste und wirksamste Insertions-Organ**

in Nürnberg-Fürth sowohl, als auch im ganzen nördlichen Bayern. Für **Bekanntmachungen** jeder Art läßt der **General-Anzeiger** für Nürnberg-Fürth infolge seiner großen Verbreitung den **größten zu erwartenden Erfolg** erhoffen.

Insertionspreis nur 20 Pf. für die Petit-Spaltenzeile, bei Wiederholung wird **Rabatt** gewährt. 8514.2.2

Beilagen (einfache Blätter) werden für die **Stadtauflage** mit 60 Mk., für die **Gesamtauflage** mit 95 Mk. berechnet.

Handelsmarken und Gebrauchsmuster

bringt prompt und sorgfältig zur Eintragung das

Patentbureau C. Kleyer.

1620* Karlsruhe, Kaiserstraße 243.

Todes-Anzeige.

Dies statt besonderer Anzeige.
Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Gattin und Mutter

Auna Schleyer

gestern Abend 6 Uhr nach langem schweren Leiden im Alter von 38 Jahren zu sich abzurufen.

Ernst Schleyer

und Kinder.
Karlsruhe, den 21. Juni 1895.
Die Beerdigung findet Samstag Abend halb 7 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. 8923

Haaransfall

Schuppen etc. beseitigt man sofort durch die ärztlich empfohlene **Dr. Kuhn'sche Haarwuchsstinctur** (1 u. 2 Mk.) und **Schuppenpomade** (Mk. 1 u. 1.50). Nur acht und sicher wirkend mit Schutzmarke. Verlange man daher ausdrücklich die **Haarwuchsstinctur** od. die **Schuppenpomade** v. **Franz Kuhn, Barl., Nürnberg.** Hier bei **A. Kiefer, Fris., Kaiserstr. 92 u. L. Haemer, Hofstr., Marktpl. 5.** 1448

Handharmonium

nach Geil, ericht Harmonium in erster Musik, übertrifft es in heiterer u. weitaus alle Concertinen u. Bandonions. Genauere Prospekte gratis u. franko. **J. M. Geil, Handharmonium-Verband in Sindelang (Bayern).** 7926

Eine Schlafstelle

ist sogleich zu vermieten: Bürgerstraße Nr. 21. Näh. Vorderb., 3. St.

Schwaben-Verein „Gemüthlichkeit.“



Samstag den 22. d. M.
Abends halb 9 Uhr beginnend, findet in den für uns reservierten Räumen des Gasthauses „z. Sonne“ ein mit **Konzert und Tanz** verbundener

Familien-Abend

statt, zu welchem wir unsere verehrl. Mitglieder nebst deren Angehörige, sowie Freunde des Vereins ergebenst einladen.
8934.2.1 Der Vorstand.

Verloosung

von 60 Stück
hochedler oberbadischer

Zuchtkalbinnen

im Werthe von

19000 M.

anlässlich des **Zentralmarktes**

des Verbandes der oberbadischen Zuchtgenossenschaften
am 17. September 1895 in **Radolfzell.**

Ziehung am 18. Sept. 1895.

Loose à 1 Mark,
11 Loose zu 10 Mk. sind zu beziehen von dem **Generaldebit**

Verlag d. Oberbad. Viehzüchters'

in Meßkirch (Baden).

Loose à 1 Mk. sind ferner zu haben bei den Herren **Karl Götz, Lederhandlung, Hebelstr., Karl Breunzer, Kaiserstraße, Eugen Dahlemann, Kaiserstraße und Exped. der „Bad. Presse“.** 8912.2.1

Eine ganz neue Nähmaschine,

Fußbetrieb (Singer, neuestes System), drei Monate in Gebrauch, ist wegen Veränderung zu annehmbarer Preis zu verkaufen.

Zu erfragen unter Nr. 8939 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Schinken, amtlich

4-6 Pfd. **70** Pfg. das
schwer, **70** Pfund

empfehlen

Friedr. Maisch Sohn,

Nachf. E. Rothornel,
Ritterstraße 10 und Kaiser-Passage,
Karlsruhe. 8928

Für Bäcker.

Eine noch neue Leigtheilmaschine ist billigst zu verkaufen.

Wo 1 sagt unter Nr. 8921 die Exped. der „Bad. Presse“.

Quisenstraße 46, 4. Stock ist ein schönes, gut möblirtes Zimmer sofort oder später zu verm. 8925

Schügenstraße 50 ist ein möblirtes Zimmer sofort oder bis 1. Juli zu vermieten.

Näheres 2 Treppen hoch. 8931

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung von 2 kleinen Zimmern oder 1 Zimmer mit Alkov, Küche und Zugehör wird von einer kleinen Familie (2 Pers.) auf 1. oder 23. Juli im städtischen Stadtheil gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 2345 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

